

böhlau

SCHAUKÄSTEN DER WISSENSCHAFT

Die Sammlungen an der Universität Wien

CLAUDIA FEIGL (HG.)



INHALTSVERZEICHNIS

Heinz W. Engl Wissen sammeln	11	Günter Müller Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen	49
Maria Seissl Innovationsfeld Sammlungen	13	Li Gerhalter Sammlung Frauennachlässe	53
Claudia Feigl Die gegenständliche Universität	15	Alexander Schiller Nachlass Erich Frauwallner	57
Peter-Christian Jánosi, Irene Kaplan Sammlung des Instituts für Ägyptologie	21	Walter Lang Diabildsammlung des Instituts für Geographie und Regionalforschung	59
Hubert Szemethy Sammlung des Instituts für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik	25	Irene Jörg Gesteinssammlung des Instituts für Geographie und Regionalforschung	63
Maria Teschler-Nicola Anthropologische Sammlung	29	Alexandra Gappmayr Historische Sammlung des Instituts für Geographie und Regionalforschung	65
Marion Meyer Archäologische Sammlung	33	Alexandra Gappmayr Kartensammlung der Fachbereichsbibliothek Geographie und Regionalforschung	69
Ralf Buchner Historische Bildersammlung des Fakultätszentrums für Biodiversität	37	Robert Peticzka Lackprofilsammlung des Instituts für Geographie und Regionalforschung	73
Michael Kiehn Die Pflanzensammlungen des Botanischen Gartens	41	Wolfgang Rudolf Kainrath Nachlassbibliothek Dionys Ritter von Grün	75
Tanja Fabian Ernest-Dichter-Archiv	47	Wolfgang Rudolf Kainrath Teilnachlass Friedrich Simony	77

Richard Lein Geologisches Archiv	81	Martin Engel Plansammlung des Instituts für Kunstgeschichte	119
Richard Lein, Friedrich Popp, Michael Wagreich Geologische Sammlung	85	Anton Amann Paul F. Lazarsfeld-Archiv	121
Walter Till Herbarium der Universität Wien	89	Wolfram Richter Mineraliensammlung des Departments für Lithosphärenforschung	123
Wolfgang Waitzbauer Insektensammlung	93	Hans-Dominik Schwabl Historische Sammlung der Fachbereichsbibliothek Mathematik, Statistik und Informatik	125
Roland Domenig Japanologische Sammlung	95	Herta Silvia Effenberger Mineraliensammlung des Instituts für Mineralogie und Kristallographie	127
Pia Janke Elfriede Jelinek-Forschungszentrum	99	August Schmidhofer Musikinstrumentensammlung	131
Julia Gohm-Lezuo, Ruth Haselmair, Cathrin Lipowec Sammlungen des Instituts für Kultur- und Sozialanthropologie	103	Hubert Emmerig Sammlung des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte	135
Friedrich Polleroß Diasammlung des Instituts für Kunstgeschichte	107	Karl Rauscher Paläontologische Sammlung	139
Martin Engel Fotosammlung des Instituts für Kunstgeschichte	109	Christa Kletter Historische Sammlungen des Departments für Pharmakognosie	143
Friedrich Polleroß Gipsabguss-Sammlung des Instituts für Kunstgeschichte	113	Franz Sachslehner Physikhistorische Sammlung	147
Martin Engel Originalsammlung des Instituts für Kunstgeschichte	115	Irene Lichtscheidl Sammlungen des ehemaligen Instituts für Pflanzenphysiologie	151

Irene Lichtscheidl Sammlung pflanzlicher Rohstoffe des ehemaligen Instituts für Pflanzenphysiologie	155	Daniel Siderits Sammlung Zoologischer Wandtafeln	197
Manfred Bobrowsky Videoarchiv des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	157	Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	201
Michael Zach Sudanarchäologische Sammlung	159	Personenregister	204
Birgit Peter Theaterhistorisches Archiv	163	Bildnachweis	211
Klemens Gruber, David Krems Intermediales Bildarchiv des Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaft	167		
Anton Fuxjäger Videothek des Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaft	169		
Thomas Maisel Die universitätshistorischen Sammlungen des Universitätsarchivs	171		
Isolde Müller, Thomas Posch Universitätssternwarte und Museum des Instituts für Astronomie	179		
Violetta Reiter, Alois Stuppner Studiensammlung des Instituts für Ur- und Frühgeschichte	185		
Verena Widorn Western Himalaya Archive Vienna (WHAV)	189		
Daniel Siderits Zoologische Sammlung	193		

In der Sammlung Frauennachlässe am Institut für Geschichte sind zurzeit (Stand: Frühjahr 2012) in 194 Beständen die Vor- und Nachlässe von 318 Personen archiviert. Bei den Schreiberinnen handelt es sich um sehr verschiedene Frauen, sie waren u.a. Lehrerinnen, Bäuerinnen, Schriftstellerinnen, Hausfrauen, Dienstmädchen, Adlige, Schauspielerinnen, Fabrikarbeiterinnen, Schülerinnen, Studentinnen, Arzthelferinnen, Modistinnen, Künstlerinnen, Sportlerinnen, eine Fleischhauerin, eine Müllerin, eine Fotografin, eine Dentistin, eine Fremdenführerin, eine Übersetzerin und eine Botschafterin. Es sind junge und alte, städtische und ländliche Frauen, ebenso wie ihre Familienangehörigen, Bekannten, Freundinnen und Freunde, weshalb sich auch Dokumente von Männern in den Beständen der Sammlung Frauennachlässe befinden. Kaum jemand von ihnen stand in einer prominenten Öffentlichkeit, aber alle haben sie geschrieben und Selbstzeugnisse hinterlassen.

Die Inhalte und die Materialität dieser schriftlichen Hinterlassenschaften sind so vielfältig wie die unterschiedlichen Lebensgeschichten der einzelnen Personen. In der Sammlung Frauennachlässe werden ihre schriftlichen Vor- und Nachlässe gesammelt, erschlossen und der Forschung zugänglich gemacht. Die Bestände werden in wissenschaftlichen Projekten und in der universitären Lehre kontinuierlich und breit genutzt, wobei die Dokumente dabei als Quellen für unterschiedlichste historische und kulturwissenschaftliche Fragestellungen dienen. Gleichzeitig können die verschiedenen Materialien zur Modifikation von Genrediskussionen und -feststellungen auto-/biografischer Dokumente beitragen, die bisher primär nach literaturwissenschaftlichen Kriterien behandelt und bewertet wurden.

Der Bestand wird laufend durch Aufrufe im Zuge von Forschungsprojekten, durch die Zusammenarbeit

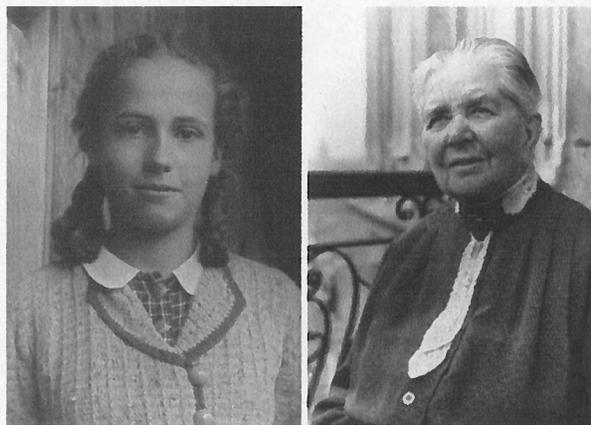


Abb 1: Porträts von Hedi Zdansky und Marianne Mayrhofer

mit anderen Archiven sowie sukzessive Ergänzungen von bereits übernommenen Vor- oder Nachlässen erweitert. Aktuelle Schwerpunkte bilden dabei das Thema »Migration« oder die Erforschung von Liebesbriefen.

Erschlossen sind die Bestände in exakten Einzelblattverzeichnissen, zudem wurde ein systematischer Katalog erarbeitet, der eine kurze Beschreibung jedes Bestandes sowie ein Dokumenten- und ein Ortsregister enthält. Zurzeit listet das Verzeichnis 554 Bände von Tagebüchern und tagebuchähnlichen Aufzeichnungen auf, 548 weitere Dokumente in Buchform wie Kalender, Haushaltsbücher oder Poesiealben, rund 33.500 Korrespondenzschriftstücke, zirka 19.200 Fotografien, etwa 3.650 amtliche und geschäftliche Dokumente, 77 autobiografische Texte und acht literarische Nachlässe. 53 Bestände enthalten darüber hinaus auch verschiedene kleine Gegenstände mit Erinnerungsfunktion, wie etwa Schmuckschleifen, Abzeichen, sogenannte Judensterne, Handarbeitsproben, Kinderschuhe, Schatullen und Ähnliches. Der Nachlass des sozialen Vereins »Wiener Settlement« ist ebenfalls Teil des Bestandes.



Abb 2: Porträts aus der Sammlung Frauennachlässe, von links nach rechts: Mimi Hübner, Rosina Kalowa, Hertha Bren, Martha Teichmann

Der Großteil der Archivalien wurde im späten 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verfasst. Insgesamt erstreckt sich der zeitliche Rahmen über drei Jahrhunderte: Das früheste Schriftstück ist ein Geschäftsdokument aus dem Jahr 1738, die jüngsten Archivalien sind Teile einer Korrespondenz in Form von Briefen und E-Mails, die bis in den April 2011 reicht. Der räumliche Schwerpunkt der Sammlung Frauennachlässe liegt auf dem Gebiet des heutigen Österreich, zahlreiche Bestände kommen jedoch auch aus den ehemaligen Kronländern der Habsburgermonarchie sowie dem benachbarten Ausland, wobei insgesamt Schriftstücke aus allen Kontinenten vorliegen.

Als wissenschaftliche Institution ist die Sammlung Frauennachlässe ein Beispiel für die Fokussierung auf die »neuen« historischen Fragestellungen der letzten Jahrzehnte, die Etablierung der Frauen- und Geschlechtergeschichte und die sich zunehmend ausdifferenzierende Auto-/Biografieforschung. Mit dem primären Interesse an Vor- und Nachlässen von Frauen, die nicht einer bestimmten Berufs- oder Personengruppe, einer politischen Bewegung oder Partei angehörten, ist die Sammlung im europäischen Raum einzigartig.

Die Initiative zum Sammeln von Frauennachlässen wurde 1989 von Edith Saurer (1942–2011), Professorin für Neuere Geschichte und Doyenne der österreichischen Frauen- und Geschlechtergeschichte, gesetzt. Den konkreten Anlass bildete das politische Jubiläum »70 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich«, in dessen Rahmen für eine Ausstellung mittels eines Zeitungsaufrufs nach Selbstzeugnissen gesucht wurde. Unter der gemeinsamen Leitung von Edith Saurer und Christa Hämmerle, außerordentliche Professorin für Neuere Geschichte und Frauen-/Geschlechtergeschichte, wurde die Sammlung in den folgenden Jahren am Institut für Geschichte weiter auf- und ausgebaut. Seit dem Jahr 2000 ist sie auf Vereinsbasis organisiert, von 2006 bis 2012 war sie Teil der an der Universität Wien eingerichteten Forschungsplattform »Neuverortung der Frauen- und Geschlechtergeschichte im veränderten europäischen Kontext«, über die eine Halbtagesstelle zur wissenschaftlichen Betreuung des Archivs finanziert wurde.



Abb 3: Von links nach rechts: Name unbekannt, Erna Rentmeister, Lise Monika Lindenberg, Bernhardine Alma

Adresse:

Sammlung Frauennachlässe
 Institut für Geschichte
 Universität Wien
 Universitätsring 1
 1010 Wien

Weiterführende Literatur (Auswahl):

Gerhalter, Li unter der Mitarbeit von Brigitte Semanek: Bestandsverzeichnis der Sammlung Frauennachlässe am Institut für Geschichte der Universität Wien. 2., erweiterte Auflage, Wien 2012.

Gerhalter, Li: Auf zur eigenen Dokumentation von Erinnerung! Feministische Archive für auto/biografische Dokumente als Schnittstellen von Erinnerungspolitik und Forschung. In: Frauen:Museum – Zwischen Sammlungsstrategie und Sozialer Plattform. Hg. von Elke Krasny und Frauenmuseum Meran. Wien 2012 (in Druck).

Gerhalter, Li: Geschichten und Voraussetzungen. Die Bestände der Sammlung Frauennachlässe am Institut für Geschichte der Universität Wien. In: Unsere Heimat. Zeitschrift für Landeskunde von Niederösterreich 81 (1/2010), S. 27–41.

Gerhalter, Li: Decisions and Chances – the Winding Path of Women's Personal Testimonies. The Collection of Women's Estates/Sammlung Frauennachlässe, Vienna. In: Women and Minorities: Ways of Archiving. Hg. von Kristina Popova, Marijana Piskova, Margareth Lanzinger, Nikola Langreiter und Petar Vodenicharov. Sofia/Vienna 2009, S. 20–34.

Hämmerle, Christa: Fragmente aus vielen Leben. Ein Portrait der »Sammlung Frauennachlässe« am Institut für Geschichte der Uni-

versität Wien. In: L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft 14 (2/2003), S. 375–378.

Hämmerle, Christa: »Und etwas von mir wird bleiben...« Von Frauennachlässen und ihrer historischen (Nicht)Überlieferung. In: Montfort. Vierteljahresschrift für Geschichte und Gegenwart Vorarlbergs 2 (2003), S. 154–174.

Hämmerle, Christa: »... vielleicht können da einige Briefe aus der Kriegszeit bei Ihnen ein ständiges Heim finden.« Die »Sammlung Frauennachlässe« am Institut für Geschichte der Universität Wien. In: Briefe – Tagebücher – Autobiographien. Studien und Quellen für den Unterricht. Hg. von Eigner Peter, Christa Hämmerle und Günter Müller. Wien 2006, S. 132–139.

Hämmerle, Christa: Nebenpfade? Populare Selbstzeugnisse des 19. und 20. Jahrhunderts in geschlechtervergleichender Perspektive. In: Vom Lebenslauf zur Biographie. Geschichte, Quellen und Probleme der historischen Biographik und Autobiographik. Hg. von Thomas Winkelbauer. Horn/Waidhofen a.d. Thaya 2000 (= Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes 40), S. 135–167.

Saurer, Edith: »For Women, the Act of Writing – whether Letters or Diaries – Expresses their Identity, their Life's Ambition, the Will to Survive.« (Interview Kristina Popova with Edith Saurer). In: Women and Minorities: Ways of Archiving. Hg. von Kristina Popova, Marijana Piskova, Margareth Lanzinger, Nikola Langreiter and Petar Vodenicharov. Sofia/Vienna 2009, S. 16–19.

Weiterführender Link:

<http://www.univie.ac.at/Geschichte/sfn/>